

# OLDTIMERPOST



## Jahresrückblick 2020



[www.oldtimerclub-grosserlach.de](http://www.oldtimerclub-grosserlach.de)

# **Impressum:**

## **Ausgabe 11 vom 02.04.2021**

**Titelbild:**

### **Alle Rechte vorbehalten**

**Bilder: E. Bodamer, H. Fohrer, M. Götz, E. Häussermann, E. Lämmle, B. Müller, R. Nitschke, R. Oppenländer, M. Schad, H. G. Zenker,**

**Texte: E. Bodamer, H. Fohrer, E. Lämmle, B. Müller, R. Nitschke, R. Oppenländer, H. G. Zenker**

**Verantwortlich für den Inhalt:**

**Erich Lämmle, Berthold Müller**

**Herausgeber:**

**Oldtimer Club Grosserlach 1998 e.V.**

## **Editorial**

**Was für ein Jahr!? Ein Virus legt die ganze Welt lahm. Alle Veranstaltungen waren ab Februar, mit einer kurzen Unterbrechung im Sommer, abgesagt. Nur vier Ausfahrten waren möglich. Dieser für uns alle unbekannte Zustand brachte unser ganzes Leben und soziales Verhalten aus der gewohnten Bahn. Auch das Miteinander innerhalb des Vereins war betroffen von Spannungen und gegenseitigen Dissonanzen. Für die Redaktion war es daher eine besondere Herausforderung diese Ausgabe zu gestalten. Besonders wichtig war es uns die Verbindung Verein - Mitglieder aufrecht zu erhalten. Trotz der aktuellen Situation konnten wir zeigen, dass der Verein lebt, egal welche äußeren Umstände wahre Stolpersteine darstellten. Wir wünschen dass das Jahr 2021 ein bisschen Normalität zurück bringt und unser Verein neue Impulse daraus mitnimmt und alle Mitglieder sich auf gemeinsame Aktivitäten zusammenfinden und ein Miteinander gestalten um den Verein zu stabilisieren. Lasst es uns gemeinsam angehen.**

**In dieser Ausgabe sind durch Corona mehrere Berichte von Clubmitgliedern zu deren Fahrzeugen und weiteren Hobbies enthalten. Mit den Treffen und Veranstaltungskalender ist ein derartiges Volumen nicht zu realisieren gewesen. Somit sind auch Einblicke in das Mitgliederhobbies möglich geworden.**

**Wie der Jahresbeginn zeigt, geht es mit Corona-Einschränkungen genauso weiter. Bis Ende März sind also keine weiteren Öffnungen durch die Regierung und somit auch keine Treffen möglich.**

**Euer Redaktionsteam**

# Jahresrückblick 2020

## Januar 2020

### Le Mans 66 - Gegen jede Chance

Am 18.01. startet das Jahr 2020 mit unserem ersten Highlight. In Kooperation mit dem kommunalen Kino Murrhardt. Es geht um den Film „Le Mans 66- Gegen jede Chance“. Ford stellt sich dem Kampf mit Ferrari. Hauptdarsteller sind Christian Bale und Matt Damon. Im Vorfeld werden innerhalb des Clubs verschiedene Möglichkeiten der Gestaltung vorgeschlagen. Die Verantwortlichen beschließen dann, eine Ausstellung von Fahrzeugen vor dem Kino, sowie ein Verkaufsstand mit Glühwein und Würsten. Im Kino wird eine Carrera-Rennbahn aufgebaut, in der man im Wettbewerb den schnellsten Fahrer ermittelt. Das Foyer wird von uns mit Modellautos, Plakaten und Informationen zu Le Mans hergerichtet. Die beiden

Vorstellungen um 15 Uhr und 20 Uhr sind fast ausverkauft. Es ist eine WinWin-Situation für beide Veranstalter. Nur das Wetter spielt verrückt. Kalt, nass, so richtiges Schmuddel- Wetter. Das tut aber keinen Abbruch, im Gegenteil unser Wurstabsatz ist weit höher als geplant, so dass wir zweimal nachordern müssen und Glühwein sowie Kinderpunsch waren das richtige Getränk für dieses Wetter. Unterstützt werden wir noch von Freunden, die Erich organisiert hat. Als Überraschung finden sich noch Besucher dieses Rennens im Kino ein und berichten von dieser Veranstaltung wie sie dieses Rennen damals erlebt haben. Für uns alle ist es eine gelungene Veranstaltung, auch für die Betreiber des Kinos. Gegen 23 Uhr geht ein langer Tag zu Ende, aber er ist ein Highlight für alle die da sind.

Hier nun einige Bilder und der Bericht aus der Murrhardter Zeitung zu dieser Veranstaltung.

## Zeitzeugen des legendären Rennens

Welzheimer, die Le Mans 66 miterlebt haben, zu Gast bei Event von Kino und Oldtimerclub Großerlach

MURRHARDT (es). Für den Oldtimerclub Großerlach und das Kommunale Kino Murrhardt war es eine gelungene Aktion: Gemeinsam hatten die beiden Partner zum Filmstart von „Le Mans 66 – Gegen jede Chance“ in die Murrlichtspiele im Klosterhof Murrhardt eingeladen – mit einem thematisch abgestimmten Rahmenprogramm. „Das war eine richtig lebendige, klasse Veranstaltung und ganz tolle Kooperation mit dem Kinoverein“, sagt Eddy Bodamer vom Oldtimerclub Großerlach. Den Film, der zweimal lief, haben sich 90 Besucher angeschaut.

Empfangen wurden die Gäste, die aus Murrhardt und Umgebung sowie darüber hinaus – unter ihnen auch Mitglieder befreundeter Vereine – zur Veranstaltung kamen, vor und im Kino mit dem entsprechenden Ambiente: drei Vereinsoldtimer vor dem Eingang, eine Zusammenstellung zur Geschichte des Rennens, Automodelle und Erinnerungsstücke wie alte Blechkannen, mit denen die Wagentanks früher befüllt wurden, Plakate und Bilder. Außerdem konnten sich die Besucher an einer Carreerabahn messen – dem Event entsprechend in 24 Runden. Das haben Klein und Groß genutzt, kam bei Familien gut an, erzählt Bodamer: „Die Kinder waren die schnellsten.“

Richtig gefreut haben sich die Veranstalter über zwei Überraschungsgäste: Heiner Eisenmann und Fritz Kühnle aus Welzheim haben das Rennen von Le Mans 1966 miterlebt. Im Gepäck hatten sie Originalplakate, das Programm sowie Fotos von damals. Somit hatten die Besucher auch Gelegenheit, sich die damalige Atmosphäre und Eindrücke von den beiden schildern zu lassen. Draußen vor dem Kino kümmerte sich ein Grillteam um die Versorgung mit Habhaftem. Auch der Film hat die Gäste überzeugt – trotz Überlänge richtig spannend und sehenswert, so die Rückmeldungen, die Eddy Bodamer bekommen hat.



Heiner Eisenmann und Fritz Kühnle aus Welzheim (von links) haben das Rennen damals miterlebt und kamen zur Veranstaltung mit Originalfotos und -plakaten im Gepäck. Fotos: privat



Der Oldtimerclub Großerlach hat die Veranstaltung mit einer Ausstellungsvertrine sowie einer Zusammenstellung rund um die Geschichte des Rennens flankiert.

Quelle Murrhardter Zeitung



Der Wurstverkauf läuft an





Hauptorganisator: Edgar Bodamer



Oldtimer ziehen magisch an



Blick ins Foyer

### 30.01. Vereinstreff

Bei diesem Vereinstreff begrüßt uns der 2te Vorstand Dietmar, da der 1.Vorstand entschuldigt ist. Er wünscht uns zuerst ein gutes und gesundes Neues Jahr. Für den Verein ist es kein guter Anfang. Unser Mitglied Heinz Sträß ist im Alter von 90 Jahren gestorben, Trauerfeier hat am 14.01. in Murrhardt stattgefunden. Eine kleinere Delegation hat vom Verein teilgenommen.

Dietmar berichtet, dass er für die abgebaute Hebebühne noch den Schrottpreis von 35,- € bekommen konnte. Für die Ablieferung beim Schrotthändler besten Dank. Es folgte noch ein kurzer Rückblick auf die Kinoveranstaltung vom 18.01. Anschließend die Vorstellung der Pfalzausfahrt (02.07. – 05.07.) von Edgar. Ziel ist Heuchelheim – Klingen im Mühlengrund (Südpfalz). Die Teilnehmer werden gebeten Ihre Anmeldung bis zum

nächsten Treffen verbindlich zu melden. Heinz informiert über die Werkstatt von Bernd Lämmle in Trautzenbach die aufgelöst wird. Teile können dort erworben werden. Thomas bringt die Fotobücher von der Frankenausfahrt mit und leitet diese weiter. Margit hat hier die Ereignisse in Wort

### **19.02. Vorstandssitzung**

Hier wird ein Fazit gezogen zu der Veranstaltung Le Mans 66 mit dem kommunalen Kino in Murrhardt. Es war eine gute Resonanz der Besucher und einen Bericht in der Murrhardter Zeitung. Nächster Punkt ist die teilweise freiwerdende Halle in Grab die gemietet werden könnte. Sie kann besichtigt werden am 05.03. um 18 Uhr. Dies wird am nächsten Vereinstreff bekannt gegeben, bzw. eine Mitteilung verteilt. Hierbei sind aber noch einige offene Punkte zu klären. Auf der Tagesordnung folgt das Thema Murrhardter Frühling

und Bild wieder prima festgehalten. Von Günter wurde der Plan zur Aufwertung unserer Sitzgruppe vorgestellt. Kosten für das Material ca. 150,- €. Klaus und weitere Mitglieder haben sich zur Mithilfe angeboten.

und Ausfahrt Pfalz. Zum geplanten Tag der offenen Tür wird ein Motto gesucht. Des Weiteren steht die Vorschau auf den Murrhardter Frühling sowie Vorstellung der Ausfahrt in die Pfalz durch Edgar.

### **27.02. Vereinstreff**

17 Mitglieder kommen ins Wahlenlamm. Nochmals Rückblick auf den 18.01. und Die Veranstaltung Le Mans 66 verbunden mit dem Dank an alle Mitwirkenden. Danach die Vorschau auf den Murrhardter Frühling. Der unter dem Motto Motorräder mit Seitenwage

und Traktoren stehen soll, Bewirtung mit Kaffee und Kuchen wie gehabt. Anschließend stellt Edgar die Ausfahrt in die Südpfalz vor. Zudem die Liste mit den Teilnehmern/innen. Insgesamt sind es 19 Personen die dabei sind. Eine erfreuliche Entwicklung bei der Teilnehmerzahl. Als letzter Punkt noch der Besichtigungstermin für die Halle in Grab. Er findet statt am 05.03. ab 18 Uhr. Jeder der Zeit hat darf gerne teilnehmen. Der offizielle Teil ist beendet und es kann zum gemütlichen Teil übergegangen werden. Diskussion bietet hier aber auch noch das Thema Halle in Grab.

## 28.02. Retro Classic

Einige Mitglieder sind auf der Messe zu sehen. Auffallend ist der geringe Besucherstrom in diesem Jahr. Erste Vorzeichen der Corona - Pandemie? So können wir uns ungestört umsehen, informieren, durch die Hallen ziehen. und die Exponate anschauen. Auch die Zahl der Clubs ist

rückläufig. Im Atrium findet eine Sonderausstellung statt, in der auch der GT40 gezeigt wird, welcher die 24-Stunden von Le Mans viermal von 1964-1968 gewonnen hatte.





Auch der Stand der Fa. Boxenstopp ist wieder vertreten. Wir schauen da vorbei und stellen fest, dass auch hier der Besucherstrom etwas geringer ist als in den Jahren zuvor. Bei den Exponaten die zum Verkauf stehen zeigt sich aus unserer Sichtweise ein Trend zu großvolumigeren und PS starken Fahrzeugen.

### **09.03. Besichtigung Halle (Grab)**

Die Besichtigung der Halle in Grab ist auf 18 Uhr angesetzt. Insgesamt sind 18 Teilnehmer dabei. Der seitherige Mieter der Halle zeigt uns die Aufteilung der Halle. Die Halle ist nicht beheizt, nicht isoliert und hat eine Höhe, die unseren Ansprüchen zu hoch erscheint. Es sind zwei Sozialräume bzw.

Lagerräume sowie WC enthalten. Darüber könnten Motorräder abgestellt werden. Ein Kran hierzu ist vorhanden. Möglich wären ca. 12 Stellplätze. Eine Hebebühne wäre ebenfalls unterzubringen. Zu den eigentlichen Mietkosten kommen noch anteilig die Kosten von Strom, Wasser, Oberflächenwasser und Grundsteuer hinzu. Zudem sind wir zunächst Untermieter. Die Gesamtkosten sind noch zu ermitteln und an alle mitzuteilen. Frei wäre der Hallenanteil allerdings erst in ca. 2 Jahren. Der Vorplatz ist für die Gestaltung von unserem Tag der offenen Tür nicht gerade ideal. Somit ist hier noch eine interne Beratung und Aufbereitung zu allen Punkten notwendig.

### **12.03. Look Down**

Aufgrund von dem auftretenden Coronavirus im gesamten Bundesgebiet sowie auch weltweit ist von der Bundesregierung ein Look down ausgerufen. Das

bedeutet alle Festlichkeiten sind abgesagt. Ausser dem Einzelhandel mit der Lebensmittelversorgung sind alle Geschäfte geschlossen. Auch gemeinsame Treffen sind nicht mehr möglich

### **16.03. Kosten Halle**

Dietmar hat die Kosten für die Halle in Grab erhalten und eine Kalkulation mit verschiedenen Annahmen zusammengestellt. Aufgrund unserer finanziellen Erlöse ergibt sich für uns ein negatives Ergebnis. Die Ergebnisse sind bei dem nächsten Treffen zu besprechen.

Aufgrund der Corona Situation sollte nach Meinung der Mitglieder die HV verlegt werden. Das Risiko ist einfach zu groß

### **26.03. Hauptversammlung**

Die Hauptversammlung im Wahlenlamm kann nicht stattfinden. Die Gastronomie fällt unter den Look Down und ist geschlossen. Man darf sich nur noch im

Familienkreis treffen. Ausserhalb nur noch zu zweit oder mit Familie unterwegs sein.

Auch sind somit unsere Ausfahrten sowie die Oldtimerveranstaltungen, und Messen abgesagt.

### **05.04. Ausfahrt**

Fällt aus.

### **22.04. Halle**

Aufgrund der Berechnungen von Dietmar zu den Kosten für die Halle ist eine Finanzierung von Vereinsseite nicht zu empfehlen

### **26.04. Murrhardter Frühling**

Fällt aus

### **28.04. Oldtimerpost fertig**

Sie wird zur Selbstabholung im Vereinsheim ausgelegt.

### **30.04. Vereinstreff**

Fällt aus

### **03.05. Ausfahrt**

Fällt aus

## **28.05. Vereinstreff**

Fällt aus

## **07.06. Ausfahrt**

Fällt aus

## **15.06. Bestimmungen werden gelockert**

Treffen sind mit bestimmten Rahmenbedingungen wieder möglich.

## **17.06. Vorstandssitzung Vereinsheim**

Beginn ist um 18 Uhr und der 1. Vorstand kann alle Teilnehmer als anwesend bestätigen.

Mitglieder werden beim nächsten Vereinstreffen über folgende Themen informiert.

Schw, Wald Tag fällt aus

Pfalzausfahrt verlegt auf 2021

HV fällt in 2020 aus und wird auf 2021 verlegt

Kassenbericht wird den Mitgliedern zugestellt

Anmietung der Halle wird aus Kostengründen abgesagt

Am Sonntag 05.07. Ausfahrt zum Museum Kiemele, siehe separater Bericht.

Sommerfest findet statt.

## **25.06. Vereinstreff**

Nach den gelockerten Maßnahmen wegen Corona können wir uns zum ersten Mal zu einem Vereinstreff wieder einfinden. Markus begrüßte die Teilnehmer und spendete ein Vesper.

## Ausfahrt nach Seifertshofen am 05.07.

Nachdem Corona eine Verschnaufpause eingelegt hat findet eine gemeinsame Clubausfahrt zum Kiemele - Museum in Seifertshofen statt. Wir treffen uns um 11 Uhr am Rathaus in Murrhardt.



und ein weiterer Stop in Unterrot.

Wir waren dann 25 Personen die zusammen mit ihren Motorrädern und Autos unterwegs waren. Tourenleiter war Dietmar Wilhelm. Bei schönstem Wetter genossen wir diese gemeinsame Ausfahrt.



Zwischenstop in Unterrot





Ziel erreicht, vor uns das Museum



Im Museumsstüble kehren wir gleich nach der Ankunft ein zum Mittagessen. So gestärkt beginnen wir mit der Besichtigung. Welch ein Sammelsurium mit wertvollen Schätzen begegnet uns dabei.



Unsere zwei Kleinen mit ihren erschöpften Fahrern

Gegen 15.45 machen wir uns auf den Rückweg und treffen uns zum Abschluss im Garten des Wahlenlamms. Kaffee, Kuchen und Vesper steht auf den Tischen. Diese Veranstaltung ist Balsam für die doch etwas angeschlagene Stimmung im Verein.

Durch Corona ist das Angebot an Veranstaltungen sehr dünn, ob Heiningen, Althütte und weitere Treffen finden nicht statt.

## 19.07. Cars and Cafe

Markus (fährt mit dem TR 6) und Erich fahren am Nachmittag zum Mercedes Benz Museum. Dort findet auf dem Museumshügel ein offenes Oldtimertreffen statt. Wir fahren bei der Hin – und Rückfahrt auf Nebenstraßen. Es ist ein sehr heisser Nachmittag den wir da ausgewählt hatten. Wir wollten es einfach kennen lernen. Es ist ein ständiges kommen und gehen von Ausstellern und Besuchern. Oldtimer, Youngtimer, Motorräder der verschiedensten Fabrikate sind vertreten. Zur Stärkung gibt es einen Imbisstand mit Getränken, Eis, Kaffee, Kuchen und Snacks. Könnte auch eine Tour für eine Vereinsfahrt angeboten werden. Vorschlag bei nächstem Treffen (siehe separater Bericht).



Trabis in Reih und Glied



Sonne macht erfinderisch

### 30.07. Vereinstreff

Insgesamt sind wir heute 11 Teilnehmer. Aufgrund der Wetterlage konnten wir draußen sitzen. Immer noch mit Abstand wegen dem Virus der immer noch in der Luft liegt. Eine kleinere Aufräum – und Putzaktion wird durchgeführt. Dietmar den Rasen gemäht, Rosen geschnitten und das Grüngut

Sommerfest am 08.08. wie gehabt. Einladung und Anmeldung bei Berthold.

mit dem Anhänger entsorgt. Dafür besten Dank. Markus und Erich kümmern sich um das defekte Abflussrohr des Waschbeckens. Zur Stärkung brachte Berthold einen Hefezopf mit der gerne verspeist wird. Dafür auch Danke. Außerdem werden folgende Themen bekannt gegeben:

Fahrt zum Mercedes – Benz Museum am 09.08.  
Treffpunkt in Murrhardt am Rathaus um 11 Uhr.

(siehe auch separater Bericht).

## **02.08. Ausfahrt**

Entfällt

## **03.08. Arbeitseinsatz**

Markus und Erich haben am Nachmittag die Vorbereitungen für das Sommerfest vorgenommen. Abfluss von dem Waschbecken im WC – Raum repariert. Dazu die Teile besorgt.

Getränke kühl gestellt, gekehrt und Tische bereitgestellt. Dietmar Garnituren vorbei gebracht Berthold wird Gasflasche, Fleisch, Wurst und Wecken besorgen.

# **Sommerfest am 08.08.**



Bei sommerliche Temperaturen feiern wir unser Sommerfest. Beginn um 19 Uhr. Salate und Nachtisch werden von den Frauen vorbereitet und gespendet. Dafür besten Dank. Getränke, Grillgut und Brötchen hat der Verein beigesteuert. Für das gute Gelingen und den unterhaltsamen Abend an alle vielen Dank. Immerhin 22 Mitglieder und Anhang sind gekommen. Wir geniessen im Freien diesen Abend. Wir lassen die Bilder sprechen.



Viele Gespräche gibt es



Ein kritischer Blick ?



Erich wieder in seiner Aufgabe als Grillmeister

Auch den Jüngsten gefällt es

## 09.08. Ausfahrt Cars und Cafe

Unter dem Motto Cars und Cafe ist der Club an zwei Sonntagen dabei. Beim ersten Mal Markus und Erich um mal zu schauen was da läuft. Es ist ein ständiges kommen und gehen von Oldtimern und Youngtimern. Es sind von den Temperaturen richtige Sommertage. Hin- und Rückfahrt werden auf Nebenstraßen absolviert. Bereits 3 Wochen später wird diese Veranstaltung wieder besucht. Diesmal sind es 4 Autos und 2 Motorräder. Wieder ist es ein heisser Sommertag, der von Fahrern und Fahrzeugen alles abverlangt.



Auf der Rückfahrt muss eine „Abkühlpause“ eingelegt werden, da der 4CV etwas Atemnot bekam. Trotzdem erreichen alle wieder ihren Heimathafen.



Kurze Pause zum Abkühlen

## **27.08. Vereinstreff**

Wir sind heute 15 Personen. Da noch Fleisch und Rote vom Sommerfest übrig sind haben wir diese heute verspeist. Wecken hat Markus mitgebracht. Dank der noch warmen Sonnenstrahlen können wir im Freien sitzen. Im offiziellen Teil sind folgende Themen aktuell: Ausfahrt am 06.09. nach Schwetzingen.

Eventuell im Oktober nach Mannheim zur Veterama Septembertreffen in Morbach, Oktober und November im Wahlenlamm

## **20.09. Schw. Wald Tag**

Wegen der zweiten Welle Corona wurde der Schw. Wald Tag abgesagt bzw. nur in einem kleinen Rahmen vom Tourismusverband e.V. durchgeführt. Stattdessen haben wir eine Oldtimer - ausfahrt veranstaltet. Ausgearbeitet von Edgar. Dafür besten Dank (siehe separater Bericht).

## **24.09. Vorstandssitzung und Vereinstreff**

Ab 16 Uhr 30 findet unsere Vorstandssitzung statt. Folgende Themen stehen an: Aktivitäten im Oktober, Halle nicht mehr weiter verfolgen, Planung HV, Homepage und Verschiedenes. Bei dem Vereinstreff wurde informiert. Anwesend 9 Personen (Corona bedin

## **Rubrik Mitglieder stellen sich und ihre Hobbies vor**

### **Weiteres Hobby von Rüdiger**

Nachdem wir im letztem Jahr Hans-Georgs weitere Leidenschaften, außer seinen „Windhunden“ kennenlernen durften und ihn als Klostervogt erlebten, melde ich mich nun zu meiner weiteren Leidenschaft. Es sind die alte Uhren jeglicher Art und alles was dazu gehört. Ich habe zu diesem Thema extra ein anderes Seitenlayout gewählt, da sich diese Sammelleidenschaft einfach nicht kurzfassen lässt und zum besseren Verständnis bebildert werden muss. Außerdem lieferte die Oldtimersaison 2020 aufgrund von Corona wenig Stoff für die Oldtimerpost, also fülle ich sie etwas auf.

Seit 1973 widme ich mich dem Thema Uhren (alten!). Ausschlaggebend waren der Fundus einiger Taschen-, Wand- und Tischuhren aus dem Familienbesitz. Noch dazu war ein Onkel Uhrmacher. Die Basis fürs Interesse war gelegt. 1975 kam ich mehr zufällig zu einem Vortrag eines weltbekannten Uhrensammlers, und wie sich rausstellte wohnte er nur 30 km von meinem damaligen Heimatort entfernt. Er war ein begnadeter und leidenschaftlicher Uhrmacher, der bereits seit seiner Lehre 1918 sammelte und später zu diesem Thema Bücher schrieb. Diese Bücher wurden in mehrere Sprachen übersetzt und waren zwecks Devisen für die DDR eine zusätzliche Einnahmequelle. Mit Heidi und meinen Eltern durften wir damals diesen Herren in seiner bescheidenen Privatwohnung besuchen und die Sammlung bestaunen. Von da an potenzierte sich meine Leidenschaft für alte Uhren.

Die ersten Jahre sammelte ich alles was irgendwie tickt. Doch irgendwann hieß es: „wir sollten auch mal richtige Möbel ins Wohnzimmer stellen“! Nun gut,... ich habe es ja auch (gleich) eingesehen... Ja ich sollte mich auf ein Gebiet spezialisieren. Taschenuhren, die nehmen nicht so viel Platz weg! Die schönen

Spindel-Taschenuhren aus dem 17.- bis 19. Jahrhundert sollten es sein. Die späteren Anker-Taschenuhren wurden natürlich auch nicht verschmäht. Außerdem haben besonders die Spindeluhren zum Teil sehr schönes Zubehör,- Schmuckschlüssel zum Aufziehen, mehrere schmuckvolle Übergehäuse und auch Taschenuhrenständer,- für manchen ein extra Sammelgebiet! (Die folgenden Abbildungen stammen nicht aus der Literatur).



Spindel-Taschenuhren, z.T. mit Datum plus Wochentag aus der Zeit um 1700. Dazu passende Schmuckschlüssel.

Schon in dieser Zeit gab es viele Indikationen, so z.B. Mondphasen, Mondalter, Tierkreiszeichen, Verlauf der Gestirne, Repetitionsschlagwerke aber auch die tollsten erotischen Automaten, oft versteckt unter einem Deckel.



Hier eine englische Freimaurer-Uhr mit typischem Spindeluhwerk. Die Verzierungen dienen zum Schutz der feinen Spindel und Feder.



Mit Datumsangabe



Mit Datumsangabe, Wochentag und Zentralsekunde Uhren mit Zentralsekunde besaßen damals meist nur Ärzte. (Pulsmessung etc.)

Hier einige Beispiele:



Zweite von links und ganz rechts sind Taschenuhrenständer.

Natürlich gehe ich an technisch interessanten Uhren nicht vorbei.  
Aus der Abteilung „Zünduhren“ von H. Pipersberg zur Steuerung

von Gaslaternen stammt folgende Uhr:



Oder Nachtwächteruhren, einfach nur als „Wächteruhren“ bezeichnet:



Im Laufe der Zeit wird auch mal der „Puls der Zeit“ schwächer und ohne einem „Tick“ gibt es auch keinen „Tack“ . Verkalkungen in den Adern,- sprich Staub in den Lagern, lassen auch eine Uhr zum Stillstand kommen. Was nun? Es ist wie mit unseren Oldtimern,- Experten muss man kennen, wenn man schon selbst keiner ist. Zum Glück gibt es diese! Jedoch ist deren Preisgestaltung von günstig bis „nicht nachvollziehbar“ (extrem teuer). Im Vogtland gibt es einen Uhrmacher ( machte nach der Wende sein Hobby zum Beruf! ) , für mich ein Genie, dazu noch preislich günstig! Es gibt nichts, was er auf dem Gebiet alter Uhren nicht kann. Er ist mein Mann für schwierige Fälle und Taschenuhren. Größere Exemplare repariere ich in den Wintermonaten oft selbst. Wichtig ist Zeit, Ruhe , Beobachtungsgabe. Wenn es dann wieder „Tick-Tack“ macht, der Patient zum Leben erwacht ist, strahle ich mehr als die Sonne! Manchmal kommt es auch vor, dass er noch einige Zeit an der Herz-Lungen-Maschine hängt und längere Zeit beobachtet werden muss. Es kommt auch schon mal vor, dass ein Spenderorgan von Nöten ist. Bei Sprunggelenken, also Federn, ist das meist kein Problem. Anders sieht es bei ausgebrochenen Zähnen aus, die Uhren nun mal zur Genüge haben. Jetzt fängt's an,- der Stundenlohn steigt....! Jedenfalls bei mir. Es sei denn, man hat noch eine recht alte Zahnräder-Schneidemaschine und kann damit umgehen. Ansonsten heißt es, - feilen, anpassen, feilen .....! Aber zum Glück kommt das nicht so oft vor.

Einfachere Patienten sind dann schon Gewichtsuhren.



Einfacher Gewichts-Regulator, -10 Tage Laufzeit. Diese als Turmuhr zu bezeichnen ist sicher etwas übertrieben, aber im Giebel einer alten Schule, also doch eine Mini-Turmuhr.

Zum Abschluß noch einige Bilder vor und nach der Reparatur anhand einer Kienzle Wanduhr von ca. 1890. Es ist eine Federzuguhr mit Schloßscheiben-Schlagwerk auf Tonfeder. Das Räderwerk wird getragen von zwei Holzplatinen.





Detailaufnahme, Seiten- und Frontansicht



## Die erste Liebe \*

Upps, was war das, was da beim Vorbeifahren im rechten Augenwinkel herüberblitzte? Was ein seltsam vertrautes Gefühl im Bauch auslöste? Das war doch nicht, oder? Also gebremst, gewendet und zurück auf den Hof des Zweiradabwrackers gefahren, an dem ich grad vorbei gekommen bin.

Tatsächlich! Da steht sie! Leuchtend roter Tank, schwarze Lackierung, viel Chrom. Eine Yamaha SR 500. Genauso wie ich eine hatte (na ja, fast so eine, denn meine hatte Gussräder). Mein erstes Motorrad. Ich war hin und weg.

Sofort fielen mir so viele schöne und spannende Begebenheiten ein, die mich mit diesem Motorrad verbanden. Es war mein erstes „richtiges Fahrzeug“. Irgendwann zwischen Abi und Zivildienst wollte ich mir nach Jahren mit der 50ccm-2-Takt-Fraktion den Traum eines richtigen Bikes erfüllen. Der Geldbeutel war allerdings noch sehr schmal. Da kam mir der Zufall zu Hilfe. Bei einer Yamaha-Werkstatt entdeckte ich eine relativ neue SR als Unfallmaschine. Die war damals schon mein

Traum. Nach kurzer Rücksprache mit meinem Chefmechaniker



„Baba“ wurde das Teil gekauft, ein neuer Rahmen und zwei

Standrohre bestellt und samstags in der Garage dann geschraubt und der Tank gespachtelt und lackiert. Mit meinem Baba als Monteur null Problem. Als sie fertig war, hatte ich ganz schön Respekt vor dem Ding. Wie gesagt, ich hatte bisher nur Mofas und Mokicks. Und die SR galt ja als echtes Männermotorrad, hatte der mächtige 500ccm-Einzylinder doch nur einen Kickstarter. Und um die Starterprozedur rankten sich viele Geschichten, bei denen rückschlagende Starterhebel, verstauchte Knöchel und nach stundenlanger Treterei dem Wahnsinn nahe Eintopffahrer die Hauptrollen spielten. Doch, ums vorweg zu nehmen, die SR sprang so gut wie immer an. War einem einmal die Prozedur vertraut und alles richtig eingestellt, so fand man den Totpunkt im Schlaf. Normalerweise reichte ein Kick für das Grummeln und Bollern des Einzylinders. Und vom Handling war sie sehr unproblematisch – für einen Fahranfänger wie mich gerade richtig. Sicher, die Leistung hat anderen (z.B. den Honda-CB-Fahrern) nur ein müdes Lächeln abgerungen, doch konnten die 27 PS ohne viel Aufwand mit einem kleinen Trick auf 33 PS angehoben werden. Und Dampf aus dem Drehzahlkeller hatte sie. Dass man auf einer richtigen Maschine saß, merkte man auch am Schütteln und Vibrieren. Also war nicht nur das Styling von den englischen Bikes abgekupfert.

Lang hab ich sie gefahren. Viel hab ich sie gefahren. Durch die ganze Studien- und Referendarzeit hindurch war sie mein Alltagsfahrzeug. Zigmal Heidelberg nach Aalen und zurück. Auch im Winter. Und viele Reisen hab ich mit ihr gemacht. Allein und zu zweit, oft mit Zelt und Freunden, auf die Alb und in die Alpen, auf die



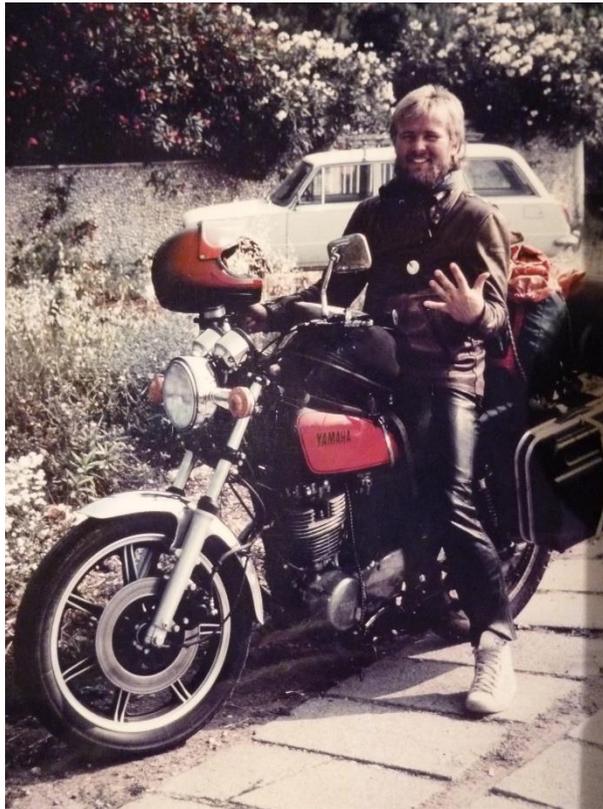
dalmatinischen Inseln, in die Dolomiten, den Gardasee, ans Mittelmeer, ins Elsass, Schwarzwald, Alb und Odenwald, die „neuen Bundesländer“ und Osteuropa so entdeckt, natürlich den



Schwäbischen Wald und, und, und. Zuverlässig war sie, großen Spaß gemacht hat es. Das Motorradreisen mit der SR hat mir die erste große Freiheit ermöglicht. Und viele schöne Begegnungen und Erlebnisse beschert.

Ich hab sie dann verkauft. Nach - wenn ich es noch recht weiss - ca. 60000 km, zwei kaputten Lichtmaschinen und einer Zylinderüberholung als einzig größere Reparaturen. Ich hatte eine Triumph Bonneville angeboten bekommen und mein schmales Berufsanfängergehalt lies keine zwei Motorräder zu – meinte ich. Ich hab´s ab und an bereut.

Jetzt stand ich wieder vor so einer Maschine. Etwas in die Jahre gekommen wirkte sie schon. Doch für 40 Jahre gar nicht übel. Die Substanz scheint gut. Alles dran und original. Draufgesessen: ja, da stimmt alles noch. Die Sitzposition so vertraut als wär ich gestern zuletzt gefahren, ebenso Schalter und Hebel, den Kickstarter blind in



die richtige Position gebracht und feste durchgetreten. Na ja, passiert ist nicht viel. Was will man nach 15 Jahren Stilllegung auch erwarten. Nur mit dem Starterspray tat sie einen kurzen Zucker. Also kann nicht soviel sein. Verhandelt, zwei Nächte drüber geschlafen und nochmal verhandelt. Jetzt steht sie im Hobbykeller, wartet auf eine Durchsicht der Technik und auf einige eher kosmetische Behandlungen. Im Frühjahr, ich hoffe im Frühjahr, wird sie mit mir durch den

Schwäbischen Wald bollern. Ich werde dabei ein warmes Gefühl im Bauch haben und weitere schöne Erlebnisse mit meiner SR sammeln.

An der ersten Liebe\* hängt man halt oft besonders.

\* nicht so ernst nehmen

# Eine andere Welt

## Bericht von Berthold Müller

Seit dem Jahr 2012 gibt es in Murrhardt einen Tafelladen. Aus kleinen Anfängen in der VHS ist ein Laden mit ca. 60 m<sup>2</sup> Fläche entstanden. Inzwischen sichern 58 Ehrenamtliche diese Einrichtung durch ihre Mitarbeit.



Außenansicht



Innenansicht

Einkaufen im Tafelladen ist nur mittels einer Kundenkarte, auf der der Name, Wohnort und Familiengröße erfaßt ist, möglich. Die Überprüfung der Berechtigung erfolgt nach Vorgaben der Sozialbehörden und wird von uns überprüft. Es wird eine Gültigkeit angegeben, entsprechend der vorgelegten Bescheide. Ferner wird ein Passbild aufgebracht. Nach Ablauf der Gültigkeit muss wieder eine behördliche Bescheinigung vorgelegt werden. Wir bekommen Ware von vielen Geschäften. Das sind Bäckereien, Discounter, Gemüsegeschäfte, Drogerien und über unsere zentrale Logistik von Herstellern direkt. Unser Kühlauto ist 4-5 mal in der Woche unterwegs um Ware zu holen. Umgerechnet pro Jahr ca. 50 to. Wir garantieren dabei die Kühlkette bei Kühlwaren und überprüfen die Qualität, da wir ja oft Ware bekommen, die knapp unter oder über dem MHD ist. Wir verkaufen nichts was wir auch nicht selber essen würden. Unsere Preisgestaltung liegt weit unter den normalen

Ladenpreisen. Generell bei Grundlebensmittel zwischen 10 und 20 %, Luxusartikel wie Schokolade, Parfüm kosten ca 30%. Als gemeinnütziger Verein dürfen wir keine Gewinne machen, nur Rücklagen bilden. Wir unterstehen dem Veterinäramt in Sachen Hygiene, sind Mitglied der Berufsgenossenschaft und schulen unsere Mitarbeiter. Wir gestalten unseren Haushalt aus Erlösen durch Verkauf, Mitgliedsbeiträgen und Spenden. Die Stadt Murrhardt unterstützt uns jährlich mit 3000,-€. Der Laden ist Mo und Do, mittags geöffnet und versorgt etwa 80-100 Familien mit Lebensmitteln. Corona hat uns natürlich auch voll getroffen. Wir mussten 2 Monate im Frühjahr und über Weihnachten 3 Wochen schliessen. Die Auflagen und Aufwendungen durch die Pandemie waren ebenfalls erheblich. Die Arbeit macht allen sehr viel Spass und die Stimmung ist gut. Beim Alter sind wir doch schon ältere Semester, Schnitt so um die Mitte bis Ende 60



Hier unser Kühlauto mit Kriegsbemalung legt im Jahr 10-12 Tsd. Kilometer zurück.

Der Papierkrieg ist sehr groß, Abrechnung und Haushaltsplanung erfordern einen buchhalterisch ausgebildeten Kassier. Selber bin

ich nächstes Jahr 10 Jahre 1. Vorstand, die Suche nach einem Nachfolger ist schwierig.

Wir arbeiten auch mit Prävent Sozial zusammen und ermöglichen den Abbau von verhängten Sozialstunden, hier kann man einiges erzählen. Unsere Mitarbeiter/innen erhalten keine Entschädigung. Es gibt dafür ein gemeinsames Essen, gestiftet von der Stadt und eine Weihnachtsfeier mit gutem Essen und Trinken. Einige haben auch sogenannte Reisegruppen gebildet um ein paar Tage miteinander zu verbringen. Teamfähigkeit ist gefragt, Unstimmigkeiten werden schnellstens geklärt. Mit unseren Kunden erleben wir tolle Sachen. Besonders im Austricksen mit dem Ausweis sind sie wahre Meister. Ärger gibt es selten, doch hilft konsequentes Durchgreifen. Man muss auch eine klare Linie haben, denn manchmal ist doch Neid untereinander zu spüren. Aber wir erhalten auch positive Rückmeldungen und Dank für unsere Arbeit.



Obst und Gemüse oben



Brottheke unten

## Oldtimerausfahrt am 20.09.

Eigentlich wäre an diesem Tag unser „Tag der offenen Tür“. Dank der Pandemie ist eine Veranstaltung in dieser Größenordnung nicht erlaubt. So veranstalten wir eine Clubausfahrt. Edgar plant die Strecke und man kann sagen es war ein Highlight in diesem verflixten Jahr. Start ist um 11 Uhr am Lidl-Parkplatz. Mit immerhin 8 Autos geht es bei strahlendem Sonnenschein los, als will uns das Wetter für die vorhandenen Auflagen der Pandemie entschädigen. Die Fahrt führt uns über schöne Nebenstrassen nach Heubach. Hier teilt sich die Gruppe. Die eine Hälfte fährt zum dortigen Oldtimer-Bergrennen,





## Fiat Abarth SS

die anderen fahren weiter zu den Höhen der Ostalb. Hier wird Mittagsrast bei der bewirtschafteten Skihütte vom SV Weiler. Dann geht es weiter Richtung Böhmenkirch zu dem Parkplatz in



Heubach um uns wieder zu treffen.



3 Engländer und 4 Käfer ein schönes Bild

Nächster Zwischenstopp ist Bühlerzell. Von dort fahren 3 Fahrzeuge direkt nach Murrhardt zurück, während die anderen zum Einkorn fahren. Nach einer Pause brechen alle den Heimweg an. Die Autofahrt hat jedem etwas geboten, sicherlich hat das tolle Wetter einen grossen Einfluss, aber es ist einfach schön als Gruppe ein paar Stunden miteinander zu verbringen. Leider endet für Markus mit seinem Daimler die Heimfahrt vorzeitig. Praktisch kurz vor der Haustür rammt ihn ein entgegenkommendes Fahrzeug. Nicht mehr fahrtüchtig wird es vom ADAC abgeschleppt.

Text E.Lämmle, Bilder R. Oppenländer, M. Schad

## Das Ende einer Ausfahrt



Noch ist alles gut.....



Und da hat es „bums“ gemacht.

## Bericht von Ralf Oppenländer

### Gipfelstürmer-Tour MUNERO 2020

... oder was tun, wenn man eine Marokko-Reise plant und dann Corona kommt? → Was Neues planen.

So haben wir bei MUNERO an einem Stammtisch überlegt, ob wir nicht nochmal eine interessante Balkan-Tour für 2020 umsetzen. Gerade als wir erste Etappen und Routen geplant hatten, sind in Kroatien, Bosnien... die Corona-Zahlen regelrecht explodiert. Also wieder von vorne. Zum Glück hatten wir schon als Plan B eine Offroad-Tour durch die Seealpen auf unserer Offroad-Wunschliste.

So ging es am ersten Tag Richtung Bodensee, kurz durch Österreich und die Schweiz Richtung Petit –Saint Bernhard. Hier im Grenzgebiet zwischen Italien und Frankreich ging es dann Offroad weiter. Wo einst Feldherr Hannibal mit 40 Elefanten die Alpen passierte, werden wir das doch auch mit unseren Offroadern schaffen?!





An Fahrzeugen hatten wir dieses mal 4 unterschiedliche Allradler am Start:

- einen GMC Pickup, 6,5 m Lang, der fast an jeder Passkehere zurückstoßen musste. Dafür aber mit einem 6,2 Liter V8 Dieselmotor aus dem Hummer H1. Power und Drehmoment ohne Ende.
- einen VW Bus T5 mit 4 Motion mit Offroad-Fahrwerk, 2,5 Liter TDI Maschine, ca. 160 PS und Campingausbau.
- einen Land Rover Defender 110, auch mit 2,5 Liter Diesel und zu guter letzt
- einen Hyundai Galopper, auch 2,5 Liter aus 4 Zylindern und ca. 116 PS, ein Lizenzbau des Mitsubishi Pajero mit einem Dachzelt

Also wie bei uns im Oldtimer-Club: eine große Vielfalt von Fahrzeug-Typen und Formen, sowie aus 4 verschiedene Herkunftsländer.

Als Nachtlager wählten wir kleine Senken auf den Gipfeln oder hatten in einigen Festungsanlagen aus dem 19. Jahrhundert tolle Übernachtungsplätze gefunden:

Die Alpenfestung „Redoute Ruinee“ am „Col de la Traversette“ oder die Festungsanlage „Fort de la Turra mit tollem Blick auf den „Lac Du Mont Cenis“.

Übernachtung auf 2881 Meter, ein Traum bei Lagerfeuer und gutem, selbstgekochem Essen und grandiosen Sonnen- Auf und Untergängen.

Weiter ging es dann über die Asietta Kammstraße, eine der beliebtesten Höhenstraßen der Weltalpen.

Die nächsten Ziele waren dann der Lac de Roterel, ein ehemaliger Versorgungsweg für die Festungen rund um den Mont Cenis, der Colle des Colobardo, für Liebhaber von Schotterpisten und herrlichen Aussichten und der Monte Jafferau, eine der beliebtesten Ziele für Offroadfahrer im Piemont. Und was als Gipfelstürmer natürlich nicht fehlen darf ist der Col de Sommeiller, der legal höchste Punkt in den Alpen, der mit einem Kfz angefahren werden kann: 2995 m!

Leider blieben Pannen diesmal auch nicht aus: der moderne TDI des VW Bullis musste wegen eines verstopften Dieselpartikelfilters in die Werkstatt: die langsamen Offroadfahrten hatten ihn verstopft. Ganz stark hat es auf der

Heimreise zwischen Mailand und Gardasee den Hyundai getroffen, der aufgrund eines gerissenen Zahnriemens nur noch „huckepack“ auf einem Abschlepphänger wieder nach Deutschland kam.



Oben: Im Fort de la Redoute

Unten: Blick auf den Mont Blanc





Oben: Colle dell Assietta, da musste (am „C“ links oben auch unser Aufkleber drauf)

Unten: unser Kochteam hat wieder tolle Gerichte „gezaubert“.





Oben: Lagerfeuer und Nachlager im Fort de La Turra

Unten: Blick runter vom Fort de La Turra auf den Lac Du Mont Cenis



Ein Genuss dieser Tour: beeindruckende Berge, Ruhe und ein Bierchen, herrlich!



Lagerfeuer mit Käseplatte, lecker!  
Festung De La Turra



Roadbook „Gipfelstürmer-Tour 2020

**Wie kam ich zum Club und wie zu meinen Fahrzeugen?**

Wegen dem:



..... Fahrzeug!

Aus Familienbesitz, es sollte restauriert werden. 1999 traf ich Emil, 2000 war ich Clubmitglied und Emil als hochmotivierter und engagierter Präsident stand mit Rat und Tat zur Seite! Sehr viel auch mit Tat! Das Ergebnis:



Dann, ab 2003 hatte ich für die nächsten 5 Jahre sehr viel geschäftlich in Melbourne zu tun. Die dortige Oldtimer Szene faszinierte und animierte mich.



Auf den Straßen waren oft Oldtimer unterwegs, u.a. MG's jeglichen Typs und Baujahres. Jedes Jahr fand auf Phillip Island ein OGP statt. Traumhaft,- Kulisse, Atmosphäre, Wetter sowieso, freier Zugang ohne Beschränkung, Parkgebühren gab es in Australien so gut wie keine,- alles perfekt.







Diese Events habe ich in der Folgezeit nie ausgelassen.



Ich fing an mir Literatur zu dem Thema MG zu besorgen und obwohl mein Herz zuerst für den TC schlug, wurde es letztlich der A. weil flotter, sportlicher und ich mir mehr Fahrspaß versprach! Außerdem musste er zu meinen bescheidenen

autotechnischen Kenntnissen passen,- ich möchte ihn (den Oldtimer) auch technisch im gewissen Rahmen händeln /handhaben können.

Nach gründlicher Recherche fand ich später das bekannte Objekt.



Ja, - was wird eigentlich aus dem hier???



Nachdem ich am vergangenen Wochenende interessante alte Versicherungsunterlagen, Schätzungen, Kaufverträge, Rechnungen und diverse Briefe bezüglich dieses Fahrzeuges fand, sollte es doch eigentlich mal „in Angriff“ genommen werden. .... Emil fehlt! Na, mal sehen..... Anbei ein kleiner Ausschnitt aus dem Fundus!



# Wolfgang Rinzel, Meerane

Ruf 3097

*Bestattungs-Unternehmen*

Heinrichstr. 17

Übernahme kompletter Erd- und Feuerbestattungen. / Großes Sarglager und  
Bestattungswäsche-Spezialgeschäft. Eigene Überführungskraftwagen

Vertragsmäßige Durchführung von Bestattungen für Sterbekassen und Vereine aller Art  
Bankkonten: Sächsische Landesbank Meerane Nr. 20889. Stadtpostkasse Meerane Nr. 2768

Meerane i. Sa., den 28. Okt. 1948.

An die  
Kraftfahrzeug-Zulassungsstelle  
(10b) G l a u c h a u .

Melde hiermit mein Motorrad Nr. SL 43 -  
1571 ab, da ich keine Bereifung mehr habe.

Fabrikmarke: Wanderer.

Baujahr: 1939.

Leistung: 2,25 PS.

ccm: 97.

Motornummer: 97057.

Fahrgestellnummer: 97057.

Hochachtungsvoll!

*Wolfgang Rinzel*

Der Mangel an Reifen war's ! (Das wiederholt sich noch mehrere Male).

Dieses Fahrzeug wurde noch oft gewechselt!

Bücherevisor  
Mag J. Schoke  
Helfer in Steuerfachen  
Glauchau

Paul Brink-Platz 3  
Fernruf 2197

*J. v. Rind-*  
*g...*  
13. MRZ 1946 am 13.3.46  
Dem Landrat  
- Kraftfahrzeug-Zulassungsstelle -

*196*  
Glauchau

*P 7697-56*

Ich bitte um Zulassung meines Kraftrades (200 cm) altes Kennzeichen:  
IV-84666.

Mein großer Kundenkreis umfaßt ein Gebiet von ca. 40 km, zum Teil schwer zugängliche, mit Bahn oder Autobus nicht erreichbare Landorte, was mir bisher große körperliche Beschwerden und Zeitverluste und dadurch unansprechbare Nachteile, auch für meine Kunden, verursachte. Ich muß meine Kunden regelmäßig besuchen und bearbeiten, schon wegen der jetzt mehr denn je pünktlich einzuhaltenden Steuerzahlungstermine und wegen fristgemäß an das Finanzamt einzureichender Steuer- und Buchabschlüsse 1945, für die dieses Jahr kurze Fristen gestellt werden. Um das alles schaffen zu können und um durch rechtzeitige Erledigung dieser dringenden Arbeiten steuerliche Nachteile für den Pflichtigen und den Staat zu vermeiden, bin ich auf die Benutzung meines Kraftrades angewiesen, zumal ich jetzt mehr Kunden wie früher habe. Der NSDAP oder einer ihrer Gliederungen habe ich nicht angehört, was ich als Mitglied des Dreierausschusses des Finanzamtes für die Berufsbereinigung nachweisen mußte und bin ich auch heute noch amtlich zugelassen und Mitglied der SPD.

Ich weise darauf hin, daß mein Antrag auf Kfz-Zulassung bereits seit November v.J. läuft (s.Zt. bei der städt. Zulassungsstelle eingereicht) und der heutige lediglich eine Wiederholung ist. Hochachtungsvoll!  
Je 1 Kfzbrief u. Führerschein anbei.  
*M. Schoke*

Schon spannend zu lesen und sich ins Bewusstsein zu rufen, mit welchen Schwierigkeiten nach dem Krieg gekämpft wurde! Jeder und auch jedes Teil hat seine eigene Geschichte. So auch unsere Fahrzeuge.

Bis bald mal wieder!

Rüdiger

Antragsteller **Rolf Heinicke**  
**Meerane /Sa.**

Goerlitz den **21. Juli 1952**

## SCHÄTZUNGSURKUNDE Nr. 1412/52

über das nachstehend beschriebene Fahrzeug II

|                              |  |  |
|------------------------------|--|--|
| Erk.-Nr. <b>SL 12 - 4425</b> | Baujahr <b>1939</b>                                  | Fabrikat <b>Wanderer</b>   |
| Aufbauart <b>- -</b>         | Art <b>Mofa</b>                                      | Typ <b>-</b>   |
| Anzahl der Sitze <b>1</b>    | Türen <b>-</b>                                       | Fenster <b>-</b>   |
| Ladefläche <b>- -</b>        | Fahrgestell-Nr. <b>970 57</b>                        | Motor-Nr. <b>970 57</b>  |
| Farbe <b>schwarz</b>         | Polsterung <b>-</b>                                  | Hubraum <b>97/98</b> ccm, Leistung <b>2,25</b> PS                    |
| Bereifungsart <b>Luft</b>    | Reifenzahl <b>2</b>                                  | Arbeitsweise: <b>Otto</b> , Diesel <b>2</b> Takt; Zyl.-Zahl <b>1</b> |
| Größe <b>2 x 26 x 2.25</b>   | Eigengew. <b>60</b> kg; Nutzlast typgem. <b>-</b> kg |  |
| Erh. Zustand <b>90/60</b> %  | Kilometerstand <b>( 30 000 )</b>                     |  |

Schätzwert: **195.--** DM

in Worten **Einhundertfünfundneunzig** ----- DM

Mitgeschätzt **- -**

Nicht mitgeschätzt **- -**

Folgende Normal- und Zubehörteile fehlen **- ~~sind vorhanden~~ Stabbatterie kompl.**

Besonderes **- -**

Der Schätzwert des vorstehend gekennzeichneten Kraftfahrzeuges ist der gesetzlich zulässige Höchstpreis für den Verkauf von Verbraucher an Verbraucher ohne Berücksichtigung einer Handelsspanne.  
Die Gültigkeitsdauer dieser Schätzungsurkunde beträgt 2 Monate, falls Zustandsänderungen nicht eintreten.

Gebühr **10.--** DM

Quitt.-Nr. **19 622/25 333**

Tarif **b/1**



Der amtl. anerkannte Sachverständige  
der Technischen Prüf- und Schätzstellen  
für den Kraftfahrzeugverkehr

## **41 Jahre sind vergangen von Heinz Fohrer**

Bevor wir an den Anfang der Geschichte gehen, schauen wir zuerst mal vom Anfang ein Jahr nach vorne. Wir schreiben das Jahr 1976. Mehrere Jahre Sommerferienjob als Lohnpflücker auf einer Erdbeerfarm im Schlepptau meiner älteren Schwester liegen hinter mir. Nur wer ein Ziel hat, der hat auch den eisernen Willen und ist dazu bereit wesentliche Teile seines Lohnes nicht mit Freude auszugeben, sondern eisern zu sparen. Und das Ziel war ein intensiver Wunsch nach Freiheit in Form eines Mopeds. Es war eine gebrauchte Herkules K50SE mit großem Nummerschild. SHA-UD 61.

Aber da war noch etwas anderes. Etwas was seit einem Jahr noch irgendwie über diesem Wunsch stand, aber unendlich weit weg der Realisierbarkeit war. Ja, es war ein Staunen und hatte seinen Ursprung im hohenlohischen Michelbach an der Lücke, heute ein Ortsteil von Wallhausen. Zwei Kilometer entfernt von der Tauberquelle und genauso weit von der Grenze nach Bayern. Ein Landstrich, der beschaulich ist, dessen Menschen fleißig und sparsam sind und weniger Zeit damit verbringen zu träumen. In Michelbach leben und lebten schon immer etwa 500 Menschen und Michelbach hatte und hat noch heute die Brauerei Schmetzer. Und die Brauerei hatte viele Jahre einen Braumeister namens Ernst Abele. Ein stattlicher Mann mit zwei tollen Fahrzeugen, die nur bei allerbestem Wetter bewegt wurden, da er direkt neben der Brauerei wohnte und kein Auto für das tägliche Leben brauchte. Herr Abele hatte einen Opel Kapitän und eine BMW R90S in Daytona-Orange. Der Kapitän war schon etwas älter, die BMW war neu. Und es war 1975.

Wir Jugendlichen durften das Motorrad immer samstags, wenn die Sonne schien, anschauen, aber nicht anfassen! Und das nur solange Herr Abele seinen Kapitän liebevoll gewaschen hat, ablederte und uns Jungs immer im Auge hatte. So entstand nach einigen „Samstagen“ ein Wunsch, der eigentlich nur ein Traum war.

### **Einundvierzig Jahre vergingen.**

Die Prioritäten wandelnden sich ganz pragmatisch und dem finanziellen Engpass gehorchend vom Zweiradfreak bei Wind und Wetter mit der 50er unterwegs schließlich zum Autofahrer. Und diese Prioritäten waren dann sehr schnell auch nicht mehr das Zweirad, sondern die Ausbildung, das Studium, die Arbeit, der Sport und die Familie.

Und irgendwann nach sehr vielen Jahren waren neben neuen Fahrzeugen auf einmal auch alte Fahrzeuge interessant. Die Sensibilität stieg und damit wuchs die Aufmerksamkeit. Den SL hatte ich schon lange im Auge und schließlich auch realisiert. Und eines Tages stand, ich erinnere mich als wäre es gestern gewesen, in Montabaur im Westerwald auf einem Parkplatz „Herrn Abeles“ BMW. Natürlich war es nicht Herrn Abeles BMW. Aber es war die R90S, in derselben Farbe, aber in einem sehr traurigen Zustand. Der erste Gedanke war, das wäre Herr Abele nicht passiert. Nein. Niemals. Das kann doch nicht sein! Heruntergekommen, falsche Teile angeschraubt, Löcher im Sattel, das tat regelrecht weh.

Aber der Moment war die Wiedergeburt eines Traumes und es begann eine Suche, die mehrere Jahre dauern sollte und geschätzte zwei bis drei tausend Kilometer samstäglich Besichtigungsfahrten beinhaltete. Diese führten nach München, Schweinfurt, Koblenz und sonst wo hin. Es schien ein Traum zu bleiben, denn alles was ich vorfand war schlecht oder zu teuer oder beides. An, eines Tages war sie, die xte BMW R90S, Daytona-Orange, in mobile.de. Der optische

Zustandscheck war top, die Bauteile passten alle und die Story war ok. Ausgeliefert wurde die BMW nach Schweden. Im Jahr 2000 hat sie Herr Stüdemann, Seniorchef der BMW-Werkstatt in Hamburg gekauft. Der damalige Zustand war nicht bekannt, aber er hat das Motorrad in seinem Betrieb über den Winter komplett restaurieren lassen und dann in sein Schaufenster als Dekoration gestellt.



2003 hat dann Eckhard Droese, ein sehr erfahrener Motorradfahrer sich die R90S mit 41 Tkm gekauft. Er hat dann das Motorrad 26 Tkm gefahren. Im Alter von 74 Jahren hat er 2016 schließlich die R90S seinem Mechaniker Herr Zempel, früher Meister bei der Firma Stüdemann, übergeben mit der Bitte sie in gute Hände zu geben. Herr Zempel stelle die BMW ins Netz. Eine Stunde später schrieb ich ihm eine Mail. Einen weiteren Tag später hat eine „Fernbesichtigung samt Probefahrt“ durch einen Mitarbeiter eines sehr gutes Freundes und Kollegen aus Hamburg stattgefunden. Der Tester wurde mir als Motorradprofi empfohlen, aber ich musste ihm vertrauen obwohl ich ihn persönlich nicht kannte.

Einen Tag später waren wir, d.h. Herr Zempel und ich, uns über die Konditionen einig und schlossen einen Kaufvertrag mit Rücktrittsklausel. Und am darauf folgenden Freitagnachmittag fuhr ich mit einem Toyota-Bus, im Gepäck Eddys Auffahrrampe und Zurrgurte, nach Hamburg zu meinem Freund. Wir tranken spät am Abend noch ein paar Bierchen, gingen schlafen und am Samstag Punkt 10 Uhr stand vor Herrn Zempels Werkstatt die R90S und strahlte.

Mehr ist nicht zu erzählen, außer dass ich sie noch voll checkte, final kaufte und mitnahm. Mit Herrn Doese hatte ich noch einigen Schriftverkehr, persönlich kennengelernt habe ihn leider (noch) nicht. Aber er freut sich immer wieder von seiner BMW zu hören. Nun hat die BMW R90S ihren Platz in Murrhardt gefunden. Sie verträgt sich in der Garage bestens mit dem 1954er Quickly. Letztes Jahr ist sie zum SL umgezogen, aber auch hier gibt es keine Probleme. Die Zeit wird kommen, in der sie wieder regelmäßiger gefahren wird und auch wieder mal in die Alpen darf. Ob ich jemals die Fahrleistungen von Herrn Droese schaffe, na ja, schau mer mal. Es gibt ja auch noch andere „Zeitfresser“ im Leben.

So wurde aus einem Traum nach 41 Jahren Realität.

Leute, hört nicht auf zu träumen, sonst fehlt euch was!!!

## **Öztaler-Moped Marathon von Ralf Oppenländer**

Im Jahr 2019 ging ich spontan unter die Mofa-Fahrer. Wie Ihr sicher wisst, bin ich ja auch neben dem Oldtimer-Club im Rallye Team MUNERO. Wir machen im Verein MUNERO Charity-Rallyes und waren bereits auf der Allgäu-Orient (von Oberstaufen nach Jordanien) 2014, der Baltic-Sea Rallye ( von Hamburg einmal um die Ostsee und zurück) 2016 und haben heuer bereits 3 eigene Rallyes veranstaltet:

2018 die "Across the Balkan- Rallye" (13 Länder in 3 Wochen) und letztes Jahr die Schottland-Tour sowie in diesem Jahr die "Gipfelstürmer" Tour in den italienischen und französischen Seealpen.

Ganz spontan haben wir im Jahr 2019 entschieden, am Oetztaler Moped- Marathon mitzufahren. Fast jeder hatte ein Mofa oder Moped nur ich nicht. Zugelassen sind bei dieser österreichischen Zweirad-Alpentour nur "Maschinen" bis 50 ccm. Die Tour geht von Sölden über den Kühtai-Pass, den Brennerpass, den Jaufenpass und dann über das Timmelsjoch wieder zurück nach Sölden. Viele Höhenmeter also für 2 Räder mit wenig PS.

Für das Team MUNERO gingen an den Start:

Selly mit seiner Simson, Django und seiner Hercules, Uwe und Michael mit Vespa-Rollern, eine Honda Monkey von Jonas und Bodo auf einer 50 ccm Yamaha. Nur was sollte ich nehmen?

2 Wochen vor dem Start wurde ich dann endlich fündig: eine Kollegin von mir verkaufte eine Kreidler Flory 3 Gang von ihrem verstorbenen Mann. Schon bei der Probefahrt dachte ich, so ein Kreidler- Mofa zieht aber ganz schön gut.

Bei genauer Betrachtung stellte sich dann heraus, dass in einem Tüv- Gutachten das Mofa auf Mokick umgerüstet war. Das soll ja bei den Kreidlermaschinen leicht zu bewerkstelligen sein, denn die Teile vom Mokick und Moped passen auch auf die Mofas. Experten im Fahrerlager sagten mir auch, dies sei auch Fluch und Segen für Kreidler gewesen, denn die Firma ging vielleicht auch deshalb Bankrott, da die Teile austauschbar waren und fast nie etwas kaputt geht. Dies kann ich nach der Tour auch mehr als bestätigen.



So startete ich im ersten Gang immer mit der Vordergabel in der Luft und fühlte mich gut gerüstet für die Tour. Über tausend Mopeds und Mofas waren in Sölden am Start und gingen auf die 239 km lange und kurvenreiche Strecke. Wir waren in der 10. Startstaffel mit jeweils 50 Mopeds und Mofas aus ganz Europa. Neben vielen Deutschen und

Österreichern waren Italiener, Belgier, Holländer, Schweden, Polen ja sogar Starter aus England und Australien dabei.

Unsere Mopeds liefen gut, obwohl der Morgen (die Start waren ab 6:00 Uhr morgens) noch recht regnerisch, feucht und neblig war. Die 50 km/h, die in den Flory Papieren eingetragen waren übertraf das Maschinchen locker, aber dass soll ja bei Kreidlermaschinen oft sein, dass sie deutlich schneller sind als in den Papieren steht.<sup>[08]</sup>

Leider blieb unser MUNERO- Team nicht von Ausfällen verschont. Gleich am Start musste Bodo seine Yamaha stehen lassen. Michael stürzte mit seiner Vespa am Kühtai-Pass auf einer Ölspur und gab einige Kilometer mit Schmerzen am Bein auf. Ich hatte bisher Glück und die Flory kletterte sowas von leicht und locker die Pässe hoch, dass ich oft viel stärkere Maschinen überholte.

Während die Mofa-Fahrer im ersten Gang sogar noch mit den Pedalen sich "hochstrampelten" , viele in Zeitlupe überholten, fuhr ich locker im 2. Gang vorbei und konnte so Starterfeld um Starterfeld einholen.

Dann brach bei Jonas Honda der Schalthebel und ein Ersatzteil war leider im gut sortierten Fahrerlager nicht zu finden. Wir ließen es nun langsamer angehen, war doch das Motto der Tour: "Wer langsamer fährt, hat länger Spaß"!!

So gings nach Südtirol, das wir gegen Mittag erreichten. Gestärkt mit einer Pizza in Sterzing gings weiter über den Jaufenpass nach St. Leonhardt. Dort rasteten wir erneut und betankten nochmals unsere Mopeds. Jetzt lag noch das Timmelsjoch vor uns. Wieder hatte ich Spaß mit der Kreidler, denn während andere fast alles im ersten Gang hochfahren mussten, konnte ich bis auf die Kehren im 2. Gang mit 35-40 km/h hochfahren. Gegen 16.30 Uhr erreichten wir überglücklich wieder Sölden und jeder

Mopedfahrer wurde begeistert beklatscht und gefeiert. Das "Ankommen" fühlte sich auch fast wie der Sieg an, denn 239 km auf einem Moped oder Mofa und 8000 Höhenmeter war schon ganz schön anstrengend. Die Kridler Flory hat durchgehalten. Ich bin ein richtiger Fan der Marke geworden und suche nun auch eine Florett als weiteres Zweirad. Bis in die späten Abendstunden haben wir unsere Zielankunft gefeiert, und immer noch kamen Teilnehmer ins Ziel - nach 14- 16 Stunden Fahrzeit!

Wie gesagt: "wer langsamer fährt hat länger Spaß".



## Meine Geschichte von Hans-Georg Zenker

Jedem Anfang wohnt ein Zauber inne – erst recht gilt das für die Liebe. Und vom Anfang einer Liebe möchte ich berichten.

Ach, ich habe mich noch gar nicht vorgestellt. Ich bin eine Engländerin und gehöre zur Familie „Birmingham Small Arms Company“ (Kleinwaffen aus Birmingham), aber nennen sie mich einfach BSA. Mit mir ging man wohl schon im Jahre 1929 schwanger, denn man gab mir den Vornamen S29. Ich wurde keine elegante, filigrane Persönlichkeit, auch keine Sportskanone, sondern fiel wegen meiner Schwerfälligkeit und Robustheit auf. Zu meinen Fahrern war ich sehr rücksichtsvoll. Große Schutzbleche hielten den Schmutz ab, eine Trapezgabel entlasteten die Handgelenke und auch ein gefederter Ledersitz schonte sein Hinterteil.



Ich war offen und ehrlich und auf mich war Verlass. Offen war zum Beispiel meine Schmierung. Das Öl, welches im linken Teil des Tanks eingefüllt wurde, schmierte die Motorenlager und träufelte dann auf die Kette. So war diese zwar immer gut geölt, aber das Öl im Tank musste stets nachgefüllt werden. Offen war

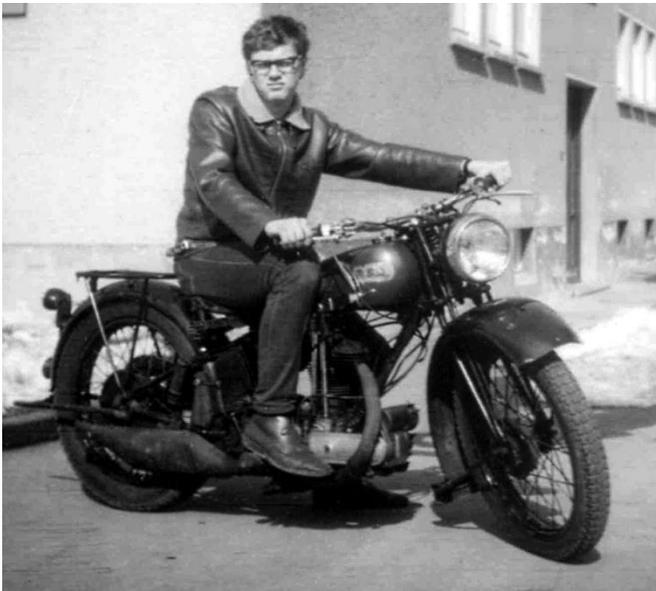
auch der Zylinderkopf und wenn mein Herz schlug, so konnte man dem Spiel der Kipphebel und Ventildfedern zusehen.

Zu einer Geschichte aus England gehört Nebel. So liegt meine Jugend im Nebel der Geschichte. Im Jahre 1933 wurde ich jedenfalls in Magdeburg zugelassen. In meinem Fahrzeugbrief prangte ein roter Stempel, welcher einen stilisierten Adler darstellte, der schwer an einem hakeligen Kreuz zu tragen hatte. Wie ich den Zweiten Weltkrieg unbeschadet überlebte, kann ich nicht mehr sagen. Aber nachdem das Reisen zwischen den Zonengrenzen wieder möglich war, setzte mein Besitzer seine Frau und alle Wertsachen auf den Sozius und wechselte von der sowjetischen in die amerikanische Zone. Das war meine wichtigste Fahrt. Nachdem der Besitzer Arbeit gefunden hatte und zu Geld gekommen war, kaufte er ein Auto, schraubte mein Nummernschild ab, meldete mich ab und ließ mich links liegen. Undank ist eben der Welten Lohn.

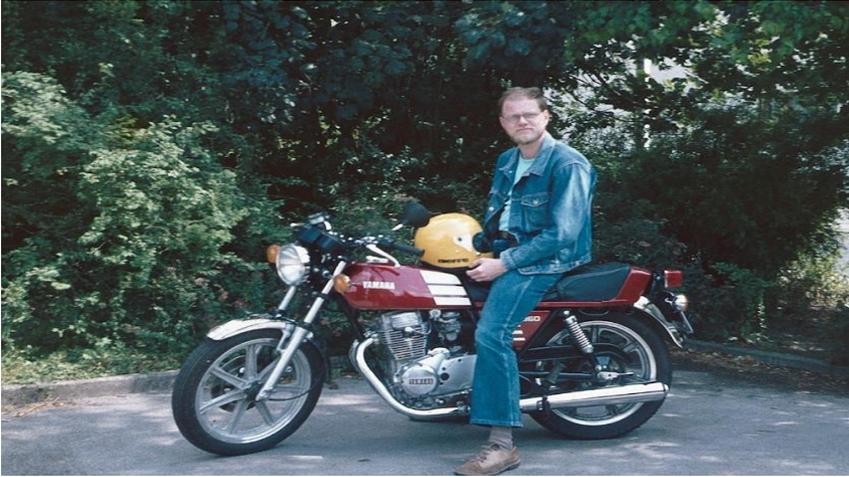
Eines Tages verschenkte er mich an einen Jüngling in Murrhardt. Die Reise dorthin war gar nicht glamourös. Verladen auf einem Lastwagen kam ich an und wurde auf die platten Reifen gestellt. Da wurde ich nun bestaunt und geputzt und verschwand in einer Garage. Mein neuer Besitzer hatte mit Zweirädern noch gar keine Erfahrung. So schob er mich eines Tages zu einer Tankstelle, ließ Luft in die Reifen und füllte Benzin in den Tank. Der Tankwart, der auch keine Leuchte war, hielt mich für ein Moped und füllte Zweitaktmischung ein. Dann schob mich mein neuer Besitzer auf einen Parkplatz und hatte keine Ahnung, wie man eine englische Lady behandelt. Ach, hätte ich mich über eine geladene Batterie gefreut, oder wenigstens über eine



geflutete Schwimmerkammer. Stattdessen trat der Rohling auf meinen Kickstarter ein, aber das machte mich nicht an. Dann schob er mich an, legte den Gang ein, sprang auf und ließ die Kupplung kommen. Irgendwann hatte ich Mitleid mit ihm und sprang an, aber mit einer blauen Rauchfahne brachte ich meinen Unmut deutlich zum Ausdruck. Als der Parkplatz eingenebelt war, wollte er wohl Gang 1 und 3 testen. So fuhr er mit mir auf die Hörschbachstraße hinaus, ich ohne Zulassung und Versicherung, er ohne Führerschein und Schutzhelm. Da zeigte ich ihm, welche Freude ein zweirädriges Fahrzeug einem Jüngling bereiten kann. Die erste Liebe bleibt ja immer unvergessen, und so bin ich auch sicher noch in seinem Herzen.



Allerdings gab er mich für 100DM an einen Autohändler ab, da er



das Geld brauchte und keinen Führerschein hatte. Alles, was ihm von mir blieb, ist ein unscharfes Foto. Später tobte er sich mit jüngeren Japanerinnen aus. Aber seine erste Liebe, das war ich. Was aus mir geworden ist? Nun, das verliert sich wieder im englischen Nebel.



# Das zweite Leben eines altgedienten Hela

Berthold Müller und Erich Lämmle verbindet eine lange Freundschaft und das Wirken im Oldtimerclub Großerlach. Als gemeinsames Projekt haben sie einen alten Traktor erstanden, den es herzurichten galt: Ein Marathon, bei dem auch Mitglieder mit angepackt haben.



Berthold Müller fährt stolz eine Runde mit dem neuen alten Schmuckstück.

Fotos: privat.

Von Christine Schick --Bericht Murrhardter Zeitung

MURRHARDT/GROSSERLACH/ASPACH. „Erich und ich haben uns gesagt, wir haben schon eine Reihe alte Motorräder und Autos restauriert. Insofern war die Frage, was fehlt uns eigentlich noch? Genau, ein Schlepper! Und so kamen wir auf unser Projekt“, erzählt Berthold Müller (71). Der Murrhardter kennt Erich Lämmle (69), der in Aspach lebt, schon aus dem Studium an der Hochschule in Ulm. Sie haben sich damals der Feinwerktechnik und ingenieurtechnischen Fragen gewidmet – nicht die schlechtesten Voraussetzungen also, um das Vorhaben anzugehen. Am Anfang steht die Suche nach einem passenden Restaurationswunschobjekt, einem alten Traktor, den sie zu neuem Leben erwecken können. In einem kleinen Ort bei Ansbach werden sie schließlich fündig. Dort erstehen sie einen Hela D24/22, Baujahr 1955, und bringen den Schlepper per Anhänger nach Großerlach-Morbach, wo das Vereinsgelände liegt.

Die erste Begutachtung ergibt, dass der Hela D24/22 in einem einigermaßen passablen Zustand ist, auch wenn der Bericht der beiden schnell klarmacht, wie umfangreich das Projekt ist, das sie im Frühjahr 2014 beginnen. „Wir waren fasziniert! So eine Maschine herzurichten ist etwas ganz anderes“, erzählt Berthold Müller. Handfestes Werkzeug wie Hammer und 30er-Schlüssel gehört ebenso zu dieser Geschichte wie Kraft, Dranbleiben und systematischer Ab- und Wiederaufbau. Nach einem ersten Reinigen und einer längeren Pause bauen sie die Beleuchtung und die Bedienung des Mähwerks aus. Nach und nach zeichnet sich ab, dass vor allem diejenigen Stellen Arbeit und Kraft erfordern, die das Auseinanderbauen erschweren: rostige Schrauben und verbogene Teile des Gefährts.

„Die Überrollbügel rauszubekommen hat ewig gebraucht.“ Sitz und Kotflügel sind verformt. Berthold Müller geht davon aus, dass der Schlepper sich auch mal mit einer Hauswand angelegt hat. In ihrer Dokumentation halten die beiden fest: „Die Demontage der Kotflügel zeigt sich als Problem. Hier müssen wir uns etwas einfallen lassen. Wir stellen uns der Herausforderung und bleiben Sieger.“

Der Kampf mit dem Überrollbügel und Kotflügel wird gewonnen. Auf einen ersten Motortest folgt der Abbau der Räder, allmählich ist nur noch ein Torso des Schleppers vorhanden. Die zwei machen sich an die Elektrik und die Kraftstoffleitungen. Dichtungen und Ölleitung sind

nicht mehr intakt, auch die Bremsen müssen überholt werden – so die Diagnose. Damit sie die vielen Einzelteile später wieder zuordnen können, organisiert Berthold Müller Orangenkistchen, in die die Innereien feinsäuberlich nach Abbauabschnitt wie Anlasser, Elektrik oder Bremsen einsortiert und beschriftet werden. So manches Stück kann sandgestrahlt und wiederverwendet werden. Allerdings haben auch einige dem Verfall nicht standgehalten, sind so verrostet, dass sie neu beschafft werden müssen. Im Zweifel können die beiden auf das Reparaturhandbuch zurückgreifen, das ihnen der Verkäufer mitgegeben hat und das für die Oldtimer-Restaurierer Gold wert ist. „Da haben wir wirklich Glück gehabt. Die Bücher waren früher für die Landwirte wichtig, weil sie alles selbst gemacht, sprich repariert haben.“ Diese Unterlagen sind auch entscheidend, als es um die Frage des genauen Anstrichs geht. Wie sah der Traktor aus, als er frisch aus der Fabrik kam? Klassisch grün mit roten Felgen – ist das Konzept fürs spätere Lackieren.

Beim Vordringen ins Innere müssen auch immer wieder die Stellen gereinigt werden, die zuvor verdeckt waren. Die beiden Schaffer bleiben lange an ihrem Projekt dran, müssen schließlich aus Zeitgründen doch pausieren. Das wiederum registrieren die anderen Mitglieder des Oldtimerclubs Großerlach, die eigentlich schon darauf warten, den alten Schlepper auferstehen zu sehen. „Sie haben irgendwann gesagt, jetzt können wir da nicht mehr zugucken“, erzählt Berthold Müller und lacht. Er und Erich Lämmle erhalten im Herbst 2019 tatkräftige Unterstützung von weiteren Mitgliedern – Manfred Welz, Otto Fritz, Dieter Haag, Patrick Schmidgall, Markus Götz, Achim Fritz und Thomas Schad. Sie ergänzen sich in ihrem Wissen und beim Arbeiten. „Rund 90 Prozent der Arbeit lief im Vereinsheim, ab und zu hat auch mal einer ein Blechle mit nach Hause genommen, um es auszubeuken“, erinnert sich Berthold Müller. „Man merkt, was da auch noch für ein technischer Wissensschatz vorhanden ist.“ Er empfindet es als Ehre und großen Gewinn, dort mit seinen Mitstreitern zusammenarbeiten zu können. Dies versucht er auch ein Stück weit durch den regelmäßigen Jahresrückblick zu würdigen, bei dem er die Einzelnen auch mal mit ihrem persönlichen Hintergrund, weiteren Hobbys und ihrem Engagement für die anderen vorstellt.

Es wird auch mal ein Blechle mit nach Hause genommen zum Ausbeulen.

Der Hela D 24/22 entwickelt sich bis zum Frühjahr 2020 prächtig: Nachdem viele Gussteile sandgestrahlt, geschliffen und grundiert sind, folgt die Lackierung und der allmähliche (Wieder-)Aufbau. Stück für Stück wird der Schlepper zusammengefügt. Weitere Schritte sind Auspuff und Elektrik sowie Austausch der Kraftstoffleitungen. Ziel ist eigentlich, im März 2020 beim TÜV vorstellig zu werden. Doch da tauchen bekanntermaßen neue, ungeahnte Probleme auf. „Das Coronavirus hat uns im Griff. Alle Räder stehen still“, schreiben die beiden in ihrer Rückschau. Der Termin kann aber nachgeholt werden, ein Clubmitglied kümmert sich darum, dass der Schlepper in seiner Werkstatt später von offizieller Seite begutachtet werden kann. Erich Lämmle übernimmt die erste Tour und stellt fest: „Es ist schon etwas anderes, einen Schlepper zu fahren.“ Berthold Müller sichert mit seinem Fahrzeug von hinten ab.

Nachdem noch ein paar Kleinigkeiten gerichtet waren, erhält der Hela sein Kennzeichen: BK HL 24. Es ist geschafft. Der Oldie-Schlepper läuft, sieht gut aus. „Eine gewisse Patina darf er aber schon haben“, meint Berthold Müller. Im Rückblick auf das Marathonprojekt sagt er: „Es war richtig schön!“ Und es reizt ihn sehr, irgendwann, wenn die Temperaturen wieder milder werden, mit Erich Lämmles und seinem Hela einmal in aller Seelenruhe durch Murrhardt zu fahren. Gut möglich, dass er in einer mehr oder weniger weit entfernten Zukunft dann auch mal in der Walterichstadt bei einer Veranstaltung wie dem Murrhardter Frühling gemeinsam mit anderen Oldtimern des Großerlacher Clubs zu sehen sein wird.

Weitere Infos zum Verein unter [www.oldtimerclub-grosserlach.de](http://www.oldtimerclub-grosserlach.de).



Erich Lämmle macht sich einen ersten vertiefteren Eindruck von seinem Hela D24/22 nach der Ankunft.



Der Torso: Bei der Restauration wird der Schlepper dekonstruiert und neu geschaffen

## Ein Landcruiser der viel Blechle braucht

Die letzten 3 Samstage habe ich durchweg mit „Toyota-Schrauben“ im wahrsten Sinne des Wortes verbracht.

Erich's neueste Errungenschaft, na dann viel Spaß



**HeLa D22 ist mit der Restauration fertig und als neues Fahrzeug dazugekommen (siehe separater Bericht).**



**Austin von Berthold**

**Neue Mitglieder in 2020**

**Keine**

# Planungen und Termine in 2021

(Treffen abhängig von Corona)

## Vereinstreffen in Morbach/Wahlenlamm

|        |   |
|--------|---|
| 28.01. | Vereinstreff (Wahlenlamm)                     |
| 25.02. | Vereinstreff Wahlenlamm                       |
| 25.03. | Hauptversammlung<br>(Wahlenlamm)              |
| 24.04. | Arbeitseinsatz (geplant)                      |
| 29.04. | Vereinstreff Morbach                          |
| 27.05. | Vereinstreff Morbach                          |
| 24.06. | Vereinstreff Morbach                          |
| 29.07. | Vereinstreff Morbach                          |
| 07.08. | Sommerfest Morbach                            |
| 26.08. | Vereinstreff Morbach                          |
| 30.09. | Vereinstreff Morbach                          |
| 23.10. | Arbeitseinsatz (geplant)                      |
| 28.10. | Vereinstreff Wahlenlamm                       |
| 25.11. | Vereinstreff (Weihnachtsfeier,<br>Wahlenlamm) |

## Ausfahrten (Absprache immer am Vereinstreff für nächsten Sonntag und abhängig von Coronaregelungen)

|        |                      |
|--------|----------------------|
| 04.04. | Ausfahrt             |
| 02.05. | Ausfahrt             |
| 06.06. | Ausfahrt             |
| 04.07. | Ausfahrt             |
| 01.08. | Ausfahrt             |
| 05.09. | Ausfahrt             |
| 03.10. | Ausfahrt (Erntedank) |

## Veranstaltungen ( abhängig von Coronaregelungen)

|               |                         |
|---------------|-------------------------|
| 25.02.-28.02. | Retro Klassik Stuttgart |
| 25.04.        | Murrhardter Frühling    |
| 04.05.-05.05. | Messe Friedrichshafen   |

|                        |   |
|------------------------|---|
| <b>02.05. – 03.05.</b> | <b>Technorama Ulm</b>                         |
| <b>08.05.- 09.05.</b>  | <b>Brazzeltag Sinsheim</b>                    |
| <b>10.05.</b>          | <b>Oldtimertreffen Oppenweiler</b>            |
| <b>02.07.- 05.07.</b>  | <b>Ausfahrt Pfalz</b>                         |
| <b>16.07.</b>          | <b>Oldtimer Oppenweiler<br/>Jubiläumsfest</b> |
| <b>07.08.-09.08.</b>   | <b>Schloß Dyck</b>                            |
| <b>07.08.-09.08.</b>   | <b>Nürburgring Oldtimer Grand Prix</b>        |
| <b>17.09.</b>          | <b>Schlachtfest Marbächle</b>                 |
| <b>19.09.</b>          | <b>Schwäbischer Wald Tag (Fest)</b>           |
| <b>09.10.-10.10.</b>   | <b>Veterama Mannheim</b>                      |
|                        |   |

## **Allgemeine Notizen**